



ÖSTERREICHISCHES PATENTAMT.
PATENTSCHRIFT N^{R.} 127841.

BERNHARD WIESENFELD IN WIEN.

Pyrophores Feuerzeug.

Angemeldet am 7. März 1930. — Beginn der Patentdauer: 15. Dezember 1931.

Den Gegenstand der vorliegenden Erfindung bildet eine weitere Ausgestaltung von Feuerzeugen, bei welchen das Reibrad durch die Hebelwirkung des unter dem Einflusse einer Feder stehenden Deckels betätigt wird. Während nun bei derartigen Feuerzeugen die erwähnte Feder einen beträchtlichen Raum des Feuerzeuggehäuses in Anspruch nimmt und damit die Möglichkeit, größere Benzinmengen aufzu-
5 speichern, wesentlich schmälert, ist gemäß der vorliegenden Erfindung die erwähnte Feder derart ausgebildet und angeordnet, daß sie in der Höhe des Austrittes des Dochtes aus dem Benzinbehälter endigt. Damit wird für die Aufspeicherung von Benzin ein viel größerer Vorratsraum geschaffen, als bei bekannten Feuerzeugen gleicher Größe.

Durch die Zeichnung ist eine beispielsweise Ausführungsform des Erfindungsgegenstandes zur
10 Darstellung gebracht.

Der flache Benzinbehälter 1 trägt an seiner Unterseite eine Schraube 2, welche die Füllung gestattet, und eine Schraube 3, welche die Hülse mit der Anpreßvorrichtung für den Feuerstein abschließt. Der Benzinbehälter wird oben durch eine Wand 4 abgeschlossen, welche den Docht 5 trägt. Das Reibrädchen 6 mit der Kupplung 7 wird von den nach oben verlängerten, als Windschutz ausgebildeten
15 Seitenwänden des Benzinbehälters getragen. An dem Benzinbehälter 1 ist der Deckel 8 mit der Löschkappe 9 drehbar gelagert, der mit dem Reibrädchen 6 durch die Kupplung 7 verbunden ist. An der dem Reibrädchen 6 gegenüberliegenden Seite des Feuerzeuggehäuses ist eine Kappe 10 angeordnet, welche den Scheitel einer U-förmigen Blattfeder 11 in der Weise trägt, daß die beiden Enden derselben frei heraus-
20 ragen. Das eine Ende dieser Feder 11 drückt gegen einen Hebel 12, der am Deckel 8 mittels eines Bolzens 13 drehbar gelagert ist. Wie Fig. 4 zeigt, ist der Hebel 12 zweiteilig, so, daß an jeder Seite des Gehäuses eine Hebelstange angeordnet ist.

Beim Öffnen des Feuerzeuges, das durch einen in der Richtung des Pfeiles (Fig. 1) ausgeübten Druck erfolgt, wird die Feder 11 zunächst bis zur Totpunktlage der Stange 12 gespannt. Beim Hinaus-
25 gehen über die Totpunktlage wird der Deckel 8 von der Feder 11 kräftig mitgerissen und das Reibrädchen verdreht, wobei die Zündung erfolgt.

PATENT-ANSPRÜCHE:

1. Pyrophores Feuerzeug mit Windschutz, bei welchem das Reibrad durch die Hebelwirkung des unter dem Einflusse einer Feder stehenden Deckels betätigt wird, dadurch gekennzeichnet, daß die Blatt- oder Schraubfeder (11), welche sich einerseits gegen die Innenseite des Benzinbehälters (1) abstützt und andererseits unter Einschaltung eines Hebels (12) auf den Deckel (8) einwirkt, in der Höhe
30 des Austrittes des Dochtes (5) aus dem Benzinbehälter (1) endigt.

2. Pyrophores Feuerzeug nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Blatt- oder Schraubfeder (11) mit ihrem Scheitel von einer nach unten offenen Kappe (10) gehalten wird.

Fig. 1.

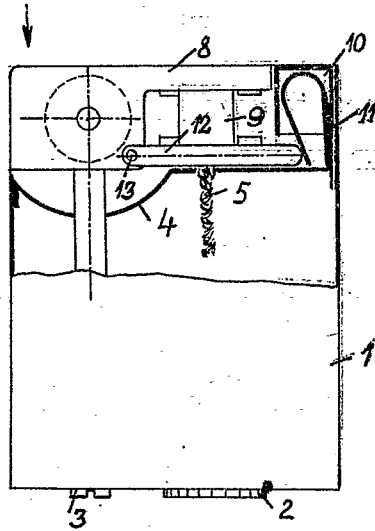


Fig. 2.

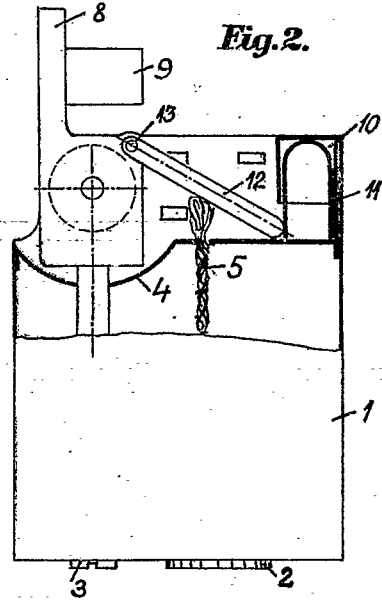


Fig. 3.

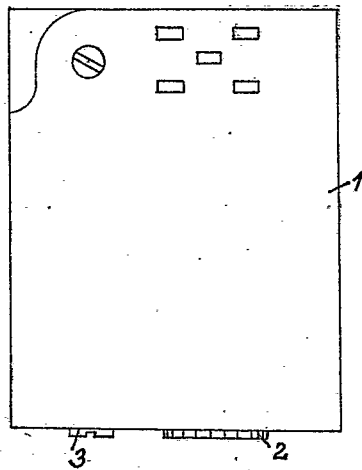


Fig. 4.

